Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

222 (22.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 222
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
22 September 1932

Politische Neugründungen

Man schreibt uns:

Die Pilzzeit, in der wir leben, hat augenscheinlich für die Politik das Vorbild abgegeben. Genau so zahlreich wie nach einem ergiebigen Regen die Pilze aus der Erde schießen, erscheinen im politischen Erdreich parteiähnliche Gebilde, die sich zunächst dadurch auszeichnen, daß sie sich an bereits bekannte Namen anlehnen oder zumindest eine Anleihe aufnehmen bei politischen Gedankengütern, wobei die Frage noch offen bleibt, ob sie auch an die politischen Zinsen oder auch an die Amortisation gedacht haben. Die Umwertung aller politischen Werte, die durch die Reichstagsauflösung noch beschleunigt worden ist, fordert ja auch geradezu zu einem **Wettlauf um politische Neugründungen** heraus. Es hätte doch nicht mit rechten Dingen zugehen können, wenn nicht in dem individualistischsten aller Völker, dem deutschen, die Gunst des Augenblicks ausgenutzt worden wäre. Von Stresemann stammt das bekannte, überaus zutreffende Wort, daß im Grunde das deutsche Volk aus 63 Millionen Parteien bestände, weil jeder Deutsche am liebsten seine eigene Partei bildete, wozu er natürlich auch ein eigenes Programm parat habe.

Durch den Aufschwung der nationalsozialistischen Bewegung ist es ganz von selbst gekommen, daß fast jede Neuorientierung oder Neugründung zumindest das Wort „national" im Firmenschild führen muß. Es zeigt sich die gleiche Erscheinung wie nach dem Umschwung 1918, als sämtliche alten Parteien sich plötzlich als Volksparteien wieder auftaten, und das Wörtchen „sozial" irgendwo und irgendwie angebracht sein mußte. Wir werden deshalb jetzt noch die merkwürdigsten Kombinationen mit dem Kennwort „national" erleben. Der am Sonntag in Berlin gegründete „Nationalverein", der an den Verein gleichen Namens, die bekannte Gründung Bennigsens, nicht nur mit dem Namen, sondern auch mit der Tradition und Idee verbunden zu sein gewillt scheint, ist etwa der fünfte oder sechste in der Reihe der Nationalvereine, die seit etwa 1925 entstanden sind. Seine Gründer wollen das rein Parteimäßige vermeiden, und denken sich den Nationalverein als eine Art Sammelbecken für alle die Elemente, die in der Mitte parteipolitisch heimatlos geworden sind. Am gleichen Tage hat übrigens der Führer der Deutschnationalen, der Geheimrat Hugenberg, das Ende der Deutschnationalen Volkspartei als Partei und ihre Umwandlung in den großen deutschen Nationalverein der Zukunft verkündet, wodurch also zumindest im Namen bereits eine neue Konkurrenz entstanden ist.

Es gehört zu den unabwendbaren Gesetzen einer jeden großen Partei, daß sie, wenn sie eine gewisse Größe überschritten hat, die etwa bei der Stimmzahl von 10 Millionen liegt, Absplitterungen erlebt. Neben der eigentlichen Hitler-Bewegung haben wir bereits vier Parteien, die das Wort „nationalsozialistisch" oder „völkisch" für sich in anderer programmatischen Zusammensetzung in Anspruch nehmen. Als fünfte hat sich jetzt die nationalsozialistische Opposition in Berlin und im Rheinland aufgetan, und als sechste ist in Oldenburg eine nationalsozialistische Partei mit lokalem Einschlag entstanden. Das Gegenstück dazu bildet eine neue nationaldemokratische Partei in Schleswig-Holstein. Was für neue Parteien werden wir noch erleben? Vorläufig hat der politische Ehrgeiz noch reiche Betätigungsmöglichkeiten.

Erste Wahlversammlungen

Gregor Strasser und die Weimarer Verfassung

München, 21. Sept. Gregor Strasser sprach in einer Wahlversammlung der Nationalsozialistischen Partei. Volles parlamentarisches Recht der Nationalsozialisten sei, die Regierungsgewalt zu fordern, erklärte er. Warum sollte jetzt die Weimarer Verfassung, da sie günstig für die Nationalsozialisten sei, auf einmal nichts taugen? Herr von Papen habe mit seiner Regierungskunst vor dem 31. Juli der nationalen Rechten nur geschadet, die Linke aber gestützt und gefördert. Die Armee in die innerpolitische Regierungsgewalt einschalten zu wollen, sei ein gefährliches Unternehmen. Er polemisierte heftig gegen das Ankurbelungsprogramm der Reichsregierung, denn was Deutschland brauche, seien etwa 4 Milliarden RM. Kredit, die aber ausschließlich und allein zur produktiven Arbeitsbeschaffung verwendet werden müßten. Aus dem Wirtschaftsprogramm Papens werde nur eines entstehen: die Banken würden wieder liquide und so rette man die internationalen Banken. Die Nationalsozialisten bekämpften Herrn von Papen, weil er einer Schicht angehöre, die an ihren eigenen Fehlern zugrunde gegangen sei, und weil er als ein solcher Mann niemals Führer des deutschen Volkes sein könne.

•

Die SPD. eröffnet den Berliner Wahlkampf

Berlin, 21. Sept. Bei einer Massenkundgebung im Sportpalast sprachen der Parteiführer Wels und der frühere Reichstagspräsident Löbe. Wels polemisierte außerordentlich scharf gegen die NSDAP., der er alle Schuld an den bisherigen Zuständen zuschob. Er warf die Frage auf, wieso es komme, daß Hitler erst heute in Opposition zur Reichsregierung stehe, beleuchtete ironisch die Tatsache, daß die NSDAP., die ausgezogen sei, den „schwarzen Marxismus" zu schlagen in letzter Zeit wochenlang Koalitionsbesprechungen mit dem Zentrum geführt habe und sogar für den Wahlkampf einen gegenseitigen Schonungspakt schloß. Hitler habe auch versucht, eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages zur Absetzung des Reichspräsidenten zusammenzubekommen und habe das Zentrum beschworen, der SPD. „den Novemberverbrechern" die Bundesgenossenschaft der Nationalsozialisten im Kampfe gegen Hindenburg anzubieten. Hinter diesem Plan habe die Ambition Hitlers auf den Präsidentenstuhl gestanden. Der Redner stellte schließlich dem Nationalbegriff der SPD. den der NSDAP. gegenüber. Löbe bezeichnete die äußerste Rechte und Linke als die Bahnbrecher des Papenkabinetts. Der Kampf in der Zukunft gehe nicht nur um politische Rechte allein, sondern vor allem um die wirtschaftliche Existenz der Arbeiter. Die Methoden der Koalition haben ihre Zeit gehabt und haben der SPD. ihren Dienst geleistet. Sie sei aber vorüber. Die Methode der Tolerierung habe ebenfalls ihre Zeit gehabt und sie war notwendig zur Abwehr. Jetzt sei die Zeit der Opposition wieder gekommen, die die SPD. tapfer und kräftig führen werde, nicht verantwortungslos, sondern so daß das, was gefordert werde, auch ausgeführt werden könne, wenn die SPD. die Macht wieder übernehme.

Einigung in Stresa

Stresa, 21. Sept. Auf der Konferenz in Stresa wurde der fertiggestellte **Finanzentwurf angenommen.** Der deutsche Delegationsführer erklärte dabei u. a., daß das Werk von Stresa wichtig sei, weil zum ersten Male auf einer internationalen Konferenz auf wirtschaftlichem Gebiete eine Einigung erfolgt sei. Dabei wies er noch darauf hin, daß sich Deutschland auf die wirtschaftlichen Leistungen beschränken müsse, und daß es seine Präferenzen nur für die Getreidearten Weizen, Futtergerste und Mais und für die notleidenden vier südosteuropäischen Agrarstaaten geben kann. Was den Finanzbericht anlangt, so behandelt er die Lage der Gläubiger von Mittel- und Osteuropa: Estland, Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Polen, Tschechoslowakei und Jugoslawien. Die Prüfung ihrer Lage geht aus von dem von vielen Staaten eingereichten Material und den von ihnen ausgestellten Fragebogen. Es wird festgestellt, daß die Lage in den einzelnen Ländern sehr verschieden ist, daß sie aber allgemeine Grundzüge aufweise. Die Folgerungen, die daraus zu ziehen sind, werden in Maßnahmen innerer und äußerer Art eingeteilt. Was die erste anbetrifft, so wird jedem Land überlassen, zu beurteilen, ob es eine Deflationspolitik treiben oder sich an die neue Lage anpassen will. So rasch wie möglich sollen die Guthaben der Auslandsgläubiger mit der gleichen Freiheit bedacht werden wie die der Inlandsgläubiger. Möglichst gleiche Behandlung innerer und äußerer Gläubiger wird gefordert.

Der zweite Teil des Berichtes betrifft den **Fonds zur Normalisierung der Währung.** Dieser Fonds ist so gedacht, daß er den einzelnen Notenbanken in geeignetem Maße Mittel zur Verfügung stellt, um ihnen die endgültige Sanierung ihrer Währungslage zu ermöglichen. Die Konferenz beschließt, die Ausarbeitung des ganzen Projekts der europäischen Studienkommission zu überlassen.

Erklärungen Gandhis über den Zweck seines Fastens

Puna, 21. Sept. (Reuter.) Gandhi wurde nach Beginn seines Fastens in seiner Gefängniszelle von Pressevertretern besucht, denen er u. a. sagte: „Gleich dem Propheten des Islam und gleich Jesus, wenn auch auf niedrigerer Stufe, habe ich den Kampf für die Gerechtigkeit begonnen. Mit dem Fortdauern meines Fastens wird der Schrei meiner Stimme gen Himmel steigen zu Gott dem Allmächtigen". Der Mahatma erklärte, er wolle kein Mitgefühl erregen: „Tränen werden in einigen Tagen sinnlos sein. Das Verlangen nach Nahrung wird mir vergehen und ich werde tief in Gedanken versinken. Alles Interesse für die Außenwelt wird schwinden. Ich werde eins werden mit der Sache, um die es geht. Dennoch werde ich unmenschliche Anstrengungen unternehmen, um am Leben zu bleiben, denn ich bin ebenso begierig, weiterzuleben, wie irgend ein anderer Mensch. Es gibt kein besseres Lebenselixier als Wasser, und ich werde es genießen, um meine Hoffnung zu stärken, bis das Gewissen der britischen Regierung und der Hindus erwacht.

Einigung in Bombay. — Gandhi verhandelt. — Der Hungerstreik hinfällig?

T.U. **Bombay**, 21. Sept. Die in Bombay tagende Konferenz von Kasten-Hindus und Parias kam in der Frage der parlamentarischen Vertretung der unterdrückten Klassen zu einer Einigung, die Gandhis Forderungen weitgehend entspricht. Der Plan stützt sich auf den Grundsatz der vereinigten Wählerschaft zwischen Kastenhindus und Parias mit angemessenen Sicherungen für die letzteren. Zwei Hinduführer besuchten am Mittwoch Gandhi im Gefängnis und legten ihm den Plan vor. Gandhi hat nunmehr den Pariaführer Dr. Ambedkar zu einer Unterredung eingeladen, der im Gegensatz zu Gandhi bisher die getrennte Wählerschaft forderte, sich aber neuerdings zu einem Nachgeben bereiterklärte, falls den unterdrückten Klassen gewisse Zugeständnisse gemacht würden. Sollten sowohl Gandhi und Dr. Ambedkar den Plan als annehmbar betrachten, so wäre die Ursache für Gandhis Hungerstreik behoben. Die englische Regierung hat sich bekanntlich bereiterklärt, einen von den Kastenhindus und Parias übereinstimmend aufgestellten Plan über die parlamentarische Vertretung anstelle ihrer eigenen Vorschläge zu setzen.

Rücktritt der ungarischen Regierung

Budapest, 21. Sept. Die Regierung Karolyi hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige innerpolitische Lage einstimmig beschlossen, zu demissionieren. Der Reichsverweser hat die Demission angenommen und die Regierung mit der provisorischen Leitung der Geschäfte betraut.

Die Regierungskrise in Ungarn. — Karolyi kehrt wieder?

T.U. **Budapest**, 21. Sept. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist Graf Karolyi lediglich zurückgetreten, um der Einheitspartei (der Regierungspartei) die Möglichkeit zu geben, ohne Rücksicht auf seine Person zu der innerpolitischen Lage Stellung zu nehmen. — Da Graf Karolyi und sein Kabinett nach wie vor das volle Vertrauen des Staatsoberhauptes u. der Parlamentsmehrheit genießen, wird allgemein damit gerechnet, daß Graf Karolyi erneut mit der Bildung des Kabinetts betraut wird.

Cholera in der chinesischen Provinz Schansi

2500 Todesopfer

London, 21. Sept. Nach Meldungen aus Peking ist in der Provinz Schansi eine schwere Cholera-Epidemie ausgebrochen. Die Seuche hat bisher 160 Ortschaften heimgesucht und bereits 2500 Todesopfer gefordert.

Deutschland

Anwendung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit auf Akkordlöhne

Berlin, 21. Sept. Im Reichsanzeiger erscheint die angekündigte zweite Verordnung des Reichsarbeitsministers zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit, die durch zwei Ergänzungen die Anwendung dieser Verordnung auf Akkordlöhne regelt.

Druck auf Berlin

Berlin, 21. Sept. Der preußische Innenminister Dr. Bracht hat dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm zwei Erlasse zugehen lassen, worin befristet **eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung der Stadt Berlin** gefordert wird. Falls ein ordentlicher Beschluß in dieser Richtung nicht zustande kommt, wird der Oberbürgermeister besondere Vollmachten zur Durchführung erhalten.

Ausstand im Guß-Stahlwerk Wittmann in Hagen-Haspe

Hagen, 21. Sept. Von der 500köpfigen Belegschaft des Gußstahlwerkes Wittmann in Hagen-Haspe befindet sich der weitaus größte Teil im Ausstand. Die Belegschaft hat sich mit der seitens der Werksleitung vorgenommenen 10prozentigen Kürzung der Löhne für die 31. bis 40. Stundenwoche nicht einverstanden erklärt, die aufgrund der Notverordnung vom 15. September erfolgte, um neue Arbeitskräfte einzustellen.

Beginn der Aemterzusammenlegung in Rheinland-Westfalen

Berlin, 21. Sept. Durch Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 15. September 1932 ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 die Zusammenlegung einer Reihe rheinischer und westfälischer Aemter verfügt worden. Hierdurch wird die Zahl der Aemter in den betreffenden Gebieten von 33 auf 14 vermindert.

Kein Zusammentritt des Bayerischen Landtages vor den Reichstagswahlen

München, 21. Sept. Die sozialdemokratische Fraktion hat die Forderung der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Landtages zur Stellungnahme gegen die Notverordnung der Reichsregierung abgelehnt. Der Bayerische Landtag dürfte vor der Durchführung der Reichstagswahlen nicht mehr zusammentreten.

Ausland

Das deutsch-schweizerische Devisenabkommen bis zum 31. Dezember verlängert.

T.U. **Basel**, 21. Sept. Das deutsch-schweizerische Devisenabkommen, das vom 1. Juli bis 1. Oktober gültig ist, und den Zahlungsverkehr für den gegenseitigen Warenaustausch regelt, ist bis zum 31. Dezember verlängert worden.

Der neue Fürsterzbischof von Wien

Wien, 21. Sept. Der Theologieprofessor an der Wiener Universität und ehemalige Minister für soziale Verwaltung, Dr. Theodor Innitzer, ist zum Fürsterzbischof von Wien und Nachfolger des vor einigen Monaten verstorbenen Kardinals Piffl ernannt worden. Dr. Innitzer, der aus Weipert (Böhmen) stammt und viermal Dekan der Theologischen Fakultät sowie im Schuljahr 1928/29 auch Rektor der Wiener Universität war, war der Kandidat der österreichischen Regierung für den Wiener Erzbischofstuhl.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rundfunkrede des Reichskanzlers für die Winterhilfe. Reichskanzler von Papen wird Donnerstag abend um 7 Uhr über alle deutschen Sender als Auftakt zur Winterhilfe eine Ansprache unter dem Thema „Wir wollen helfen" halten.

Konzessionssperre für Schankwirtschaften. Infolge der Ueberfüllung des Wirtsgewerbes hat sich das bayerische Staatsministerium des Aeußeren für Wirtschaft und Arbeit veranlaßt gesehen, dem Beispiel der Mehrzahl der übrigen deutschen Länder zu folgen und mit sofortiger Wirksamkeit eine Konzessionssperre für Schankwirtschaften bis zum 1. Oktober 1934 anzuordnen.

Unterschlagungen bei einer Sparkasse. Der Leiter der Nebenstelle Paaren (Kreis Osthavelland) der Kreissparkasse Nauen, Volksschullehrer Hartley, ist von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden, weil er im Laufe der letzten Jahre die Kasse um 140 000 RM. geschädigt haben soll.

Brautpaar durch ein Verkehrsunglück getötet. Ein Harburger Brautpaar, das eine Radtour unternahm, wurde von einem Auto angerannt und von den Rädern gerissen. Bei dem Sturz erlitten die beiden jungen Leute schwere Schädelverletzungen, denen sie im Laufe der Nacht erlagen.

Vierfacher Selbstmord. Der 61 Jahre alte Oberregierungsrat Dr. Jucht in Gauting bei München hat sich erschossen. Gleichzeitig vergifteten sich durch Gas seine beiden Schwestern, die 71 Jahrealte Frau Luck und die 66jährige Frau Ling, sowie deren 42 Jahrealte Tochter Else Ling. Wirtschaftliche Sorgen sollen den Anlaß zu der Familientragödie gebildet haben. Die vier aus dem Leben Geschiedenen bewohnten eine der schönsten Villen an der Hindenburgstraße in Gauting.

..alle Gemüse werden schmackhafter durch MAGGI's Würze

·Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine·

70. Geburtstag des Dichters Max Dreyer.

Dr. Max Dreyer, der bekannte Autor vieler erfolgreicher Romane und Bühnenwerke, wird am 25. September 70 Jahre alt. — Von seinen Schauspielen wurden „Der Probekandidat" und „Die Siebzehnjährigen", von seinen Romanen „Das Gymnasium von St. Jürgen" am bekanntesten.

Baden

Die Tabakernte in Baden im Jahre 1931

Als vorläufiges Ergebnis der Tabakernte in Baden im Erntejahr 1931 liegen folgende Zahlen vor:

Im Bereich des **Landesfinanzamts Karlsruhe** waren es 29 303 Tabakpflanzer, die zulässige Tabakanbaufläche betrug 521 496,46 Ar. Mit Tabak bepflanzt waren 47 384 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 519 781,61 Ar. Geerntet wurden 11 793 622 Kilogramm, das sind 2269 Kilogramm je Hektar. Der mittlere Preis für den Doppelzentner Tabak war 102.45 RM., das bedeutet 12 082 362 RM. der Gesamternte.

Im Bezirk des Hauptzollamtes Kehl waren es 6425 Tabakpflanzer, die zulässige Tabakanbaufläche 110 886,36 Ar. Bepflanzt waren 9781 Grundstücke mit einer Fläche von 109 040,91 Ar. Geerntet wurden 2 479 936 Kilogramm, das sind 2274 Kilogramm pro Hektar. Der Durchschnittspreis betrug 89.20 RM. je Doppelzentner. Der Gesamtwert der Tabakernte beträgt 2 211 989 Reichsmark.

Im gesamten deutschen Zollgebiet betrug die Zahl der Pflanzer 51 953, die zulässige Anbaufläche 1 059 825 Ar, die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 85 424 mit 1 035 855 Ar; geerntet wurden 23 180 805 Kilogramm, das sind 2238 Kilogramm je Hektar. Der mittlere Preis betrug 96.19 RM. je Doppelzentner. Der Gesamtwert der Tabakernte betrug 22 297 926 RM.

Berichte aus den badischen Weinbaugebieten

Freiburg, 21. Sept. Ueber die Lage in den badischen Weinbaugebieten berichtet „Weinbau und Kellerwirtschaft".

Bodensee: Die Herbstaussichten sind günstig, wenn auch nicht so wie im vergangenen Jahr, wo 64 Hektoliter vom Hektar geerntet wurden.

Markgrafschaft: Infolge des kühlen Blütenwetters sind keine vollbeerigen Trauben zustandegekommen. Lockere Trauben geben aber im allgemeinen höhere Oechslegrade. Auch Heuwurm und Sauerwurm haben geschadet zumal dort, wo die Bekämpfung ohne Zugabe von Arsensalzen nur mit Kupferkalkbrühe durchgeführt wurde. Die Herbstaussichten sind deshalb in der unteren und oberen Markgrafschaft nur gering, in der mittleren Markgrafschaft besser. Aber die Beeren sind noch klein und die Reben bedürfen dringend eines durchgreifenden Regens, um normale Beeren auszubilden. Alles in allem dürfte etwa die Hälfte des Ertrages vom letzten Jahr zu erwarten sein, also nur 50 bis 60 000 Hektoliter.

Kaiserstuhl: Die furchtbare Wirkung des Hagelschlags vom 13. Juli tritt erst jetzt recht in Erscheinung. Viele angeschlagene Beeren sind inzwischen aufgeplatzt, sodaß auch in den vom Hagel weniger getroffenen Gemeinden der Ertrag geringer sein wird als erhofft. — Zur Unterstützung der hagelbeschädigten Gemeinden hat die Regierung dem Weinbauinstitut 5000 RM. zur Verfügung gestellt, um eine Verbilligung der Schädlingsbekämpfungsmittel durchzuführen. — In Burkheim haben Engerlinge an den in diesem Jahre gepflanzten Pfropfreben große Schäden angerichtet, sodaß ein großer Prozentsatz der Reben einging. Der diesjährige Ertrag ist zu schwer zu schätzen, er dürfte aber kaum ein Viertel des letztjährigen sein, also nur etwa 20 000 Hektoliter.

Ortenau: Soweit die Reben gut gepflegt, vor allem richtig gespritzt worden sind, sind die Trauben gesund und versprechen bei dem anhaltend guten Wetter einen qualitativ aussichtsreichen Herbst, wenn auch die Menge etwas bescheiden ausfallen wird. Die blauen Sorten färben sich zusehends, auch weiße Trauben zeigen ab und zu schon weiche Beeren, z. T. der Räuschling. Allgemein wird über Kleinbeerigkeit geklagt, auch sind manche Sorten wie der Burgunder und Klingelberger stark verrieselt. Die Junganlagen, besonders solche mit Pfropfreben zeigen einen guten Stand. Sie sind in den letzten Wochen noch stark gewachsen.

Karlsruhe, 21. Sept. (Todesfall.) Brauereidirektor Wilhelm Hilmer von der Brauerei-Gesellschaft vorm. Sinner AG. in Karlsruhe, ist plötzlich im Alter von etwa 60 Jahren gestorben. Hilmer war seit 1902 bei der Sinner AG. tätig.

Völkersbach, A. Ettlingen, 21. Sept. (15 000 RM. unterschlagen.) Bei einer Revision im hiesigen Spar- und Darlehenskassenverein wurde ein Fehlbetrag von 15 000 RM. festgestellt. Gegen den Rechner wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Die Unterschlagungen liegen teilweise sehr weit zurück.

Pforzheim, 21. Sept. (Pilzvergiftung.) Nach dem Genuß selbstgesuchter Pilze ist im Arlinger eine Familie von vier Köpfen — Eltern und zwei Kinder im Alter von sechs und zwei Jahren — unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Besonders schwer liegt der Vater darnieder.

Wurmberg, A. Pforzheim, 21. Sept. (Der rote Hahn.) Die große Pfarrscheuer, die voll mit Mieten gefüllt war, ist niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Eutingen, A. Pforzheim, 21. Sept. (Großfeuer.) Etwa um 10 Uhr, als in der Scheune des Landwirts Adolf Wilhelm Stark die Arbeiter der Gemeindedreschmaschine gerade beim Vesper saßen, wurde plötzlich Brandgeruch und Rauch gemerkt. Bald darauf schlugen auch die Flammen an der Rückwand der Scheune hoch, wo die Strohvorräte aufgestapelt waren. In kurzer Zeit war das ganze Anwesen von dem verheerenden Element erfaßt, das auch auf Wohnhaus und Scheune des Blechnermeisters Karl Keller übergriff und diese Gebäulichkeiten gleichfalls in Schutt und Asche legte. Die brandgeschädigten sechs Familien sind leider nicht alle versichert. Die Brandursache ließ sich bis jetzt nicht feststellen. Der Gebäudeschaden beträgt 40 000 RM.

Landshausen b. Bruchsal, 21. Sept. (Durch Hufschlag getötet.) Das 1½jährige Kind des Landwirts Joseph Kilian wurde von dem Hufschlag eines scheuenden Pferdes so unglücklich getroffen, daß es bald darauf starb.

Mannheim, 21. Sept. (Zunahme der Arbeitslosen.) Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 15. Sept. insgesamt 42 879 Arbeitslose, davon 33 742 Männer und 9137 Frauen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (31. August 1932) beträgt 614. Von den Arbeitsuchenden entfallen auf die Stadt Mannheim 26 451 Männer und 7725 Frauen.

Mosbach, 21. Sept. (Ein Geisteskranker als Mörder?) Unter dem dringenden Verdacht, den Mord an der 86jährigen Witwe in Trienz begangen zu haben, wurde am Montag nachmittag der 19jährige Landwirt Adolf Haaß aus Trienz festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis nach Mosbach eingeliefert. Der junge Mann, der geistig nicht normal ist, hat vor einigen Jahren in Trienz wiederholt Brandstiftungen verursacht und wurde damals in der Psychiatrischen Klinik in Heidelberg auf seinen Geisteszustand untersucht und dann nach Wiesloch überführt. Haaß wurde in der in Frage kommenden Zeit in der Nähe des Tatortes gesehen. Ein Geständnis hat er bis jetzt noch nicht abgelegt.

Oberlauda, A. Tauberbischofsheim, 21. Sept. (Eine Ueberraschung.) Der Landwirt Adolf Haß erhielt dieser Tage den Besuch eines Großkaufmannes aus Bordeaux, der mit einem großen französischen Wagen vorgefahren war und sich als ein ehemaliger Kriegsgefangener entpuppte, der seinerzeit bei Haß in Arbeit gestanden hatte.

Kehl, 21. Sept. (Elfjähriger auf der Walze.) Am Sonntag fielen der Straßburger Polizei zwei junge Bürschchen, die, jeder mit einem schweren Rucksack beladen, sich die Stadt anschauten, auf. Die Beiden, die im Alter von elf Jahren stehen, wurden von der Straßburger Polizei an die Kehler Polizei abgeschoben. Sie wollen aus Württemberg stammen.

Offenburg, 21. Sept. (Parteitag des Zentrums.) Der Landesparteitag der badischen Zentrumspartei wird am Sonntag, den 2. Oktober, in Offenburg stattfinden.

Offenburg, 21. Sept. (Unwetter über der Ortenau.) Dienstag nachmittag wurde Offenburg und seine Umgebung von einem etwa 20 Minuten dauernden Unwetter mit starkem Hagelschlag heimgesucht. Die Reben sind in manchen Gebieten sehr stark getroffen worden. Die Hagelkörner erreichten Faustgröße. In verschiedenen Rebgebieten rechnet man, daß 40—50 Prozent der Reben vernichtet sind.

Berghaupten, A. Offenburg, 21. Sept. (Schadenfeuer.) Nachts wurde das landwirtschaftliche Anwesen von Bernhard Isenmann durch Feuer vollständig zerstört. Die Bewohner, die von dem Ausbruch des Brandes im Schlaf überrascht wurden, konnten nur das nackte Leben retten. Der Gesamtschaden wird auf etwa 15 000 RM. geschätzt.

Leutersberg i. Br., 21. Sept. (Zwei Tote bei einem Autounfall.) In der Nacht auf Dienstag ereignete sich in Leutersberg ein schwerer Unfall. Gegen 11 Uhr nachts fuhr ein mit fünf Personen besetztes Auto, das sich auf der Heimfahrt von Freiburg befand, in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei sämtliche Insassen aus dem Wagen gegen den Baum geschleudert wurden. Der Bugginger Bahnhofswirt Fritz Nußbaumer, 44 Jahre alt, und der 38 Jahre alte Pfauenwirt Schopp von Meerdingen waren sofort tot. Der Waldhüter Waldmann von Seefelden erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Von den zwei anderen Insassen ist der Freiburger Gastwirt Geigele leichter verletzt. Der Chauffeur ist geflüchtet.

Freiburg, 21. Sept. (Empfang des Olympiasiegers.) Wolrad Eberle, der bei den Olympischen Spielen in Los Angeles im Zehnkampf den dritten Platz belegen konnte, traf in seiner Heimatstadt Freiburg ein. Er wurde schon am Bahnhof von einer tausendköpfigen Menge begrüßt, die ihn im Triumphzug durch die Stadt nach dem althistorischen Münsterplatz brachte, wo am Kaufhaus gegenüber vom Münster der Freiburger Ausschuß für Leibesübungen zusammen mit den beiden Vereinen, denen Eberle angehört, TV. Jahn-Freiburg und Freiburger FC., den Sportsmann willkommen hieß. Namens der Stadtverwaltung beglückwünschte Bürgermeister Dr. Hofner den Olympiasieger. Er erinnerte daran, daß schon sein Vater, der Weltmeister im Ringen gewesen sei, den Namen Freiburgs in alle Welt getragen habe. Er überreichte ihm namens der Stadtverwaltung ein Bild der Stadt Freiburg.

St. Georgen i. Schw., 21. Sept. (Kriegerdenkmal.) Am Sonntag wurde hier das neue Kriegerdenkmal eingeweiht. Dasselbe wurde erstellt von Diplomingenieur Haas-Freiburg. Das Denkmal stellt einen monumentalen stumpfen, 2,20 Meter breiten und 4,80 Meter hohen Obelisk dar. Auf dem Denkmal stehen die Namen der 183 Gefallenen aus St. Georgen.

Aus dem Gerichtssaal

Falschmünzer vor Gericht

Karlsruhe, 21. Sept. Wegen gemeinschaftlichen Münzverbrechens standen der Mechaniker Eduard Bechtold, sein Sohn Walter, der Kaufmann Oskar Müller und der wegen Falschmünzerei mit Zuchthaus vorbestrafte Stahlgraveur Hermann Essig, sämtlich aus Pforzheim, vor der Strafkammer. Sie hatten bis zu ihrer Verhaftung Anfang Juni d. J. in Pforzheim in der Werkstatt des Bechtold eine Falschgeldfabrik eingerichtet, in der etwa 100 falsche Fünfmarkstücke hergestellt wurden, die in Pforzheim in den Verkehr gebracht worden sind. Das Gericht verurteilte die Angeklagten, die geständig waren, und zwar Bechtold Vater zu einem Jahr sechs Monaten, seinen Sohn zu einem Jahr und Müller zu drei Jahren Gefängnis, während Essig drei Jahre Zuchthaus nebst drei Jahren Ehrverlust erhielt. — Vorher hatte sich der Postschaffner Joseph Eisen aus Sandweier, der 350 RM. unterschlagen hatte, zu verantworten. Gegen ihn erging wegen schwerer Amtsunterschlagung eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Drei Monate Gefängnis für unbefugten Waffenbesitz

Karlsruhe, 21. Sept. Drei Monate Gefängnis erhielt ein 48 Jahre alter verheirateter Eisenhobler aus Karlsruhe-Beiertheim vom Amtsgericht zudiktiert, weil er in seiner Wohnung einen Walzenrevolver, einen Kavalleriesäbel und ein Dolchmesser aufbewahrt und die polizeiliche Anmeldung unterlassen hatte. Seine Frau hatte ihn zur Anzeige gebracht.

Sühne für eine schwere Bluttat

Kaiserslautern, 21. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 32 Jahre alten Tagner Martin Heil, der am Abend des 30. Juni d. J. am Lorlenterer Weg den Metzgergesellen Hermann Zapp aus nichtigen Gründen niederstach, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust.

Sühne für den Mord an einem Polizeihauptwachtmeister

Königsberg, 20. Sept. Vor dem Sondergericht fand die Hauptverhandlung gegen den Arbeiter Otto Altrock und den Schlosser Kaul Kluwe, beide aus Königsberg, wegen Ermordung des Labiauer Hauptwachtmeisters Wenendt statt. Die Anklage gegen Altrock lautete auf Mord und versuchten Totschlages, gegen Kluwe auf Beihilfe zum versuchten Totschlag. Der Arbeiter Otto Altrock erhielt 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Staatsanwalt hatte wegen Mordes die Todesstrafe beantragt. Bei dem Schlosser Kluwe lautete das Urteil auf eindreiviertel Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Die Untersuchungshaft wurde bei Kluwe voll angerechnet.

Der Herbst ist da!

Zum Herbstanfang am 23. September

Nach einem langen, schönen und heißen Sommer hält nun der Herbst seinen Einzug. Er kündete sein Kommen durch einen starken Witterungsumschwung an. Noch zu Beginn und in der ersten Hälfte des Septembers waren uns schöne und warme Tage beschieden. Nun aber fröstelt uns schon oft am Abend. Wir nehmen den Mantel, um uns vor der kühlen Witterung zu schützen. Der Herbst ist da!

Er beginnt astronomisch in der Nacht vom 23. zum 24. September mit der Tag- und Nachtgleiche. Am 24. September um 2 Uhr morgens überschreitet die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt den Himmelsäquator, um nun für sechs Monate über der südlichen Halbkugel zu verweilen. Regelmäßig pflegen bald nach dem Herbstanfang die Herbststürme einzutreten. An Baum und Strauch verfärbt sich das Laub, bekommt jene Vielfalt von Farben, die den eigentümlichen Reiz der herbstlichen Stimmung hervorruft. Wie die Welt im Frühjahr ein buntes Kleid durch die Baumblüte erhält, so hüllt sie sich jetzt noch einmal in ein farbenprächtiges Gewand. Aber die Stimmung, die von den Naturschönheiten zu dieser Jahreszeit ausgeht, ist nicht mehr wie im Frühjahr hoffnungsfreudig und sehnsuchtsvoll, sondern wir stehen alle ein wenig unter dem Druck einer schwermütigen, fast melancholischen Stimmung. Es ist, als sammle die Natur noch einmal ihre Kraft, um dann rasch abzusterben. Dieses Wissen von dem nahen Ende, die Kenntnis von dem bevorstehenden Wechsel von der Pracht der Natur zu Leere, Ausdruckslosigkeit und Kälte ist es, die uns bedrückt. Wie nahe ist der Winter gerückt und mit ihm die Angst und die Sorge um das tägliche Brot! Im Frühjahr und im Sommer schlägt man sich leichter durch. Trotz der schlechten Zeiten gibt es immer irgendwo ein wenig Arbeit; aber im Winter, wenn mit zunehmender Kälte die Flucht aus dem Freien einsetzt, steigt rasch die Not.

Aber warum sollen wir schon jetzt trüben Gedanken nachhängen, was im Winter wird? Erst in ein paar Wochen wird das Laub unter den jagenden Stößen der Herbststürme von den Zweigen gerissen, und werden die Blätter über die Straßen tanzen. Bis die richtige große Kälte kommt, vergeht noch ein Vierteljahr. Der Herbst bringt uns viele Früchte. Die Zeit der Weinlese ist gekommen. Eine gern gesehene Bereicherung der Mittagsmahlzeit sind die Pilze, die jetzt in großer Zahl gesammelt werden. Wenn auch ihr Nährwert nicht sehr groß ist, sind sie doch allgemein wegen ihres guten Geschmacks beliebt. Für den Waidmann ist jetzt die Zeit gekommen, sein Waidwerk hat mit der Jagd auf Rebhühner begonnen. Die Hasenjagd wird im Herbst freigegeben und mancher Meister Lampe wird auch in diesem Jahre sein Leben lassen müssen.

Der Bauer hat auch noch alle Hände voll zu tun. Die Zeit der Wintersaat ist gekommen. Die Kartoffeln müssen ausgegraben werden, die Rübenernte muß eingebracht werden.

Mit dem Herbstbeginn werden die Tage merklich kürzer. Am 24. September ist der Sonnenuntergang kurz vor 6 Uhr, schon drei Wochen später verschwindet die Sonne um 5 Uhr nachmittags. Die Zeit der langen Nächte ist gekommen. Jetzt ist es auch höchste Zeit, einen vollständigen Garderobenwechsel vorzunehmen. Die Sommerkleidung muß in den Schrank gehängt werden, und dafür sind wärmere Sachen hervorzuholen. Wir sind alle durch den warmen Sommer verwöhnt und wenig abgehärtet. Der Herbst ist besonders gefürchtet wegen der Gefahr von Erkältungserkrankungen. Hier gibt es nur einen einzigen wirksamen Schutz: rechtzeitig durch passende Kleidung vorbeugen.

Jugendherberge im Torturm zu Dilsberg.

Ein im Neckartal gern besuchter Ort ist die ehemalige Feste Dilsberg. Daß es die Wanderjugend besonders gern dahinzieht, braucht den, der ihre Sehnsucht kennt, nicht zu verwundern. So war auch dort die Einrichtung einer Jugendherberge notwendig. Der alte Torturm gab die Räume hierzu, die von den Badischen Jugendherbergen ausgebaut und eingerichtet wurden und heute eine heilige Stätte wandernder Jugend geworden sind.

Aus Stadt und Land

Durlach, 22. Sept. Die Abendfachkurse der Handelsschule nehmen heute abend um 7 Uhr ihren Anfang.

Durlach, 21. Sept. (Esperantovortrag.) Die hiesigen Freunde der Esperantobewegung hatten für Samstag abend zu einem Vortrage eingeladen, wozu eine ansehnliche Zahl von Zuhörern erschienen war. Professor Christaller aus Stuttgart war als Redner gewonnen und hatte seinen Ausführungen das Thema: „Esperanto, ein Ei des Kolumbus", zu Grunde gelegt. Er bezeichnete Esperanto als eine Sprache, die viel müheloser zur Verständigung unter den verschiedenartigsten Völkern geeignet sei als irgend eine der lebenden Sprachen. Wesen und Aufbau wurden klargelegt und an sprechenden Beispielen gezeigt, welche Bedeutung die neue Weltsprache im Verkehr unter den Völkern schon einnimmt. Die rege Diskussion bewies, welches Interesse man Esperanto entgegenbringt. Wie verlautet, soll auch versucht werden, unter den hiesigen Arbeitslosen Freunde der Sache zu gewinnen und sie in einem Kurs mit Esperanto bekannt zu machen. Das Unternehmen, dem sich Herr A. Weiler im Auftrag der hiesigen Esperantoanhänger mit Eifer widmet, verdient allen Erfolg, den man einer gemeinnützigen Sache wünschen muß.

Durlach, 22. Sept. Wie aus der Anzeige ersichtlich, spricht morgen Freitag abend Herr Dr. Heimann in einem öffentlichen Vortrag, der abends 8 Uhr in der „Krone" stattfindet, über das Thema „Warum krank sein?"

*

Badisches Landestheater.

Nachdem nunmehr die Hauptspielzeit des Badischen Landestheaters eingesetzt hat, ist der Zwischenbetrieb der Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus abgeschlossen worden. Dabei mag ein kurzer Rückblick feststellen, daß allen Anzeichen nach der diesjährige eigene Regiebetrieb in der Sommeroperette noch besser abgeschnitten hat als im Vorjahr und demnach den an ihn geknüpften Erwartungen entsprochen hat. Von Seiten des Publikums und der Presse wurden die Zusammensetzung des Personals, die Auswahl der Stücke, die Darbietung nebst der Aufmachung erfreulicherweise durchaus wohlwollend anerkannt und der trotz Wahlvorbereitungen im Juli und großer Hitze im August gleichbleibend gute Besuch zeigte die Verbundenheit des Publikums mit der Sommeroperette, die eine Krönung in den Abschiedsabenden fand.

Hinter diesem erfreuenden Ergebnis in künstlerischer Beziehung steht das praktische Ergebnis nicht zurück, da die Forderung für die Sommer-Operette, den Hauptbetrieb in keiner Weise zu belasten, sondern in eigenem Etat sich selbst zu tragen, erfüllt werden konnte.

Die Hauptzwecke, die sich mit dem Eigenbetrieb der Sommer-Operette verbanden, waren: bessere Ausnützung des Konzerthauses im Interesse der Stadt, und dann die Möglichkeit, einem Teil des Winterpersonals, namentlich den wirklich recht gering Besoldeten, in den in diesem Jahr besonders schweren Urlaubsmonaten eine Hilfe angedeihen zu lassen und so gewisse Gehaltsausgleiche zu schaffen.

Die idealen, sowie die praktischen Zwecke der Sommeroperette im Eigenbetrieb des Badischen Landestheaters sind damit erreicht und ihre Fortführung auf gleicher Grundlage im nächsten Jahr kann unter diesen Umständen als gesichert betrachtet werden.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 22. 9. 32.

Festgenommen: Ein Elektromonteur von hier wurde festgenommen, weil er an Fahrrädern die elektrische Beleuchtungseinrichtungen abschraubte und entwendete. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Aufgefundene Fahrräder: Gestern wurden zwei herrenlose Fahrräder aufgefunden, die vermutlich von einem Diebstahl herrühren.

*

— Am 16. September 1932 fand in Frankfurt a. M. eine sowohl aus Süddeutschland wie auch aus sonstigen Teilen des Reiches besuchte Versammlung von Mitgliedsverbänden der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels statt, die in der Frage der weiteren Zugehörigkeit der Warenhäuser und Großfilialbetriebe folgende Entschließung faßte:

„Das Verbleiben des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser und des Reichsverbandes Deutscher Nahrungsmittelfilialbetriebe in der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ist aus wirtschaftlichen Gründen unerwünscht."

Maßgebend für diesen Beschluß, der an die voraussichtlich Mitte Oktober ds. Js. in Berlin stattfindende Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels als Antrag weitergeleitet werden soll, war die Tatsache, daß nach Ansicht der von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels gehörten Juristen der Ausschluß der Verbände der Waren- und Kaufhäuser und Großfilialgeschäfte lediglich aufgrund einer Satzungsänderung gegebenenfalls erst auf dem Prozeßwege entschieden werden könne. Da nun aber sowohl der Vertreter des Warenhausverbandes als auch der Vertreter des Reichsverbandes Deutscher Lebensmittelfilialbetriebe in der Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft am 16. März 1932 in Berlin ausdrücklich betonten, daß ihre Verbände die Konsequenzen ziehen würden, wenn die Stimmung innerhalb der Mitgliedskreise der Hauptgemeinschaft sich gegen ihre Verbände wenden würde, glaubte man bei der Sitzung in Frankfurt wohl mit Recht annehmen zu dürfen, daß ein Beschluß in dem beantragten Sinne endlich zu dem vom mittelständischen Einzelhandel erwünschten Resultat des Ausscheidens der Verbände der Warenhäuser und Filialgeschäfte aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels führen wird.

Haare können erblinden.

Wenn Haare plötzlich stumpf und glanzlos werden, spricht der Fachmann vom „Erblinden" des Haares. Die Ursache des Erblindens ist ihm meist kein Rätsel: das Haar, das von Natur aus mit einer dünnen Fettschicht überzogen ist, wurde in diesen Fällen mit allzu scharfen Waschmitteln, meist gewöhnlichen Seifen gewaschen. Dadurch wurde die den Glanz und die Geschmeidigkeit bewirkende Fettschicht zerstört, das Haar wurde trocken, spröde und glanzlos. Bei fortgesetzter falscher Pflege greift die starke Wäsche-Seife sogar den seiner schützenden Fetthülle beraubten Haarkörper an, das Haar wird brüchig und plittert an den Spitzen auf. Richtige Haarpflege setzt die Verwendung eines milden, sodafreien Shampoos voraus. Elida Shampoo ist ein hervorragendes, wissenschaftlich erprobtes Haarwaschmittel, das die Gesundheit, den Glanz des Haares erhält. Das jeder Packung beigelegte Perfekta-Zitronenbad zum Nachspülen löst den letzten Rest des Shampoos aus dem Haar und gibt ihm dadurch die letzte Vollendung.

Das Ortskartell Durlach des Deutschen Beamtenbundes zur Verlegung des Finanzamtes

Durlach, den 21. September 1932.

An das

Bad. Staatsministerium

Karlsruhe.

In Sachen der geplanten Verlegung des Durlacher Finanzamts bittet das Ortskartell Durlach des Deutschen Beamtenbundes das hohe Ministerium dringend, vor der endgültigen Entscheidung des Reichsfinanzministeriums nochmals in Berlin vorstellig zu werden, damit das Finanzamt in Durlach erhalten bleibt.

Alle vom Herrn Bürgermeister gegen eine Verlegung unternommenen Schritte werden dankbar gebilligt und die von den verschiedenen Organisationen neu vorgebrachten sachlichen Gründe gutgeheißen. Die großen Fürsorgelasten unserer Stadt, sowie die frühere Benachteiligung Durlachs beim Abbau des Bezirksamts rechtfertigen eine Schonung der durch die Wirtschaftskrise und die Grenzlandnot besonders hart getroffenen Stadt. Abgesehen von der bedeutenden Schädigung, die eine Verlegung für Durlach im Gefolge hätte, halten wir eine Verwaltungsvereinfachung und Verbilligung deshalb für unwahrscheinlich, weil die Arbeiten für die hier vollbeschäftigten Beamten gleich bleiben und dazu die Verlegung — volkswirtschaftlich gesehen — nur eine Lastenverlagerung bewirkt.

Das Ortskartell Durlach hat schon vor anderthalb Jahren öffentlich die aus Wirtschaftskreisen stammende Behauptung einer „Beamten-Inflation" sachlich richtig gestellt und vor der maßlosen Beamtenhetze gewarnt. Mit Genugtuung stellt daher das Ortskartell fest, daß der Verlegungsplan nun allen Kreisen die Kehrseite des Behördenabbaus deutlich gemacht und die ganze Bevölkerung Durlachs zu geschlossener Abwehrstellung vereinigt hat.

Wir dürfen darum erwarten, daß das Staatsministerium dem einheitlichen Abwehrwillen der Durlacher Bevölkerung Rechnung trägt und die Erhaltung des Durlacher Finanzamts höherenorts durchsetzt.

Ortskartell Durlach des Deutschen Beamtenbundes:
i. A. Schmitt, 1. Vorsitzender.

Gleichgerichtete Eingaben gingen an das Reichsfinanzministerium und das Bad. Finanzministerium.

Gegen Aufhebung von Finanzämtern

Der badische Finanzminister lehnt Aufhebung überhaupt ab.

Wie wir bereits gestern berichteten, hat der badische Staatspräsident an den Reichsfinanzminister und an den Reichskanzler Telegramme gerichtet, worin gegen die beabsichtigte Aufhebung von Finanzämtern in Baden nachdrücklich Einspruch eingelegt wurde. Schon anfangs August hat, wie der badische Finanzminister Dr. Mattes gestern abend in einer Pressebesprechung erklärte, der Reichsfinanzminister der badischen Regierung mitgeteilt, daß er im Rahmen der unbedingt erforderlichen Vereinfachungs- und Sparmaßnahmen sich genötigt sehe, auch eine Reihe von badischen Finanzämtern mit anderen zusammenzulegen. Nach § 24 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung bestimmt bekanntlich der Reichsminister der Finanzen nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden den Sitz und den Bezirk der Finanzämter.

Der badische Finanzminister hat auf die Ankündigung des Reichsfinanzministers schon im August geantwortet, daß er gegen die Aufhebung jeglichen Finanzamtes in Baden sei, und zwar aus folgenden Gründen: Die seitens des Reichsfinanzministers zur Aufhebung vorgeschlagenen Finanzämter haben jeweils 16—40 Arbeitskräfte. Nun kann man bei der Vereinfachung der Behörden nur dann durch Zusammenlegung Ersparnisse machen, wenn es sich um kleine Behörden handelt. Bei größeren Behörden aber kann man Ersparnisse nur durch Verringerung des Personalbestandes erzielen; man braucht also im Falle der badischen Finanzämter, da es sich um größere Behörden handelt, keine Aemteraufhebung. Dazu kommt, daß der Personenverkehr zu den Finanzämtern hingegen früher sehr viel stärker geworden ist. Diesen Verkehr kann man durch schriftlichen Verkehr nicht aus der Welt schaffen, da die Kompliziertheit der heutigen Steuerverhältnisse sehr viele Steuerzahler zwingt, zu den Finanzämtern zu gehen und sich Auskunft zu holen.

Was man hier bei der Aufhebung bezw. Zusammenlegung von badischen Finanzämtern vielleicht fiskalisch sparen würde, das müßte man durch die Mehrbelastung der Bevölkerung wieder darauflegen.

Ferner sollte man auf die Tatsache Rücksicht nehmen, daß von den Orten, in denen die aufzuhebenden Finanzämter liegen, ein Teil im letzten Jahrzehnt bereits Behörden verloren hat. Man sollte diesen Orten nicht noch weitere Behörden wegnehmen.

Aus allen diesen Gründen heraus hat das Finanzministerium dem Reichsfinanzministerium vorgeschlagen, überhaupt keine Finanzämter aufzuheben und Ersparnisse auf dem Wege der Personalverringerung zu machen. Das Reichsfinanzministerium hat diesen Gedanken, der ihm, wie gesagt, schon im August vom badischen Finanzminister nahegelegt wurde, bisher im ganzen noch nicht akzeptiert. Die badische Regierung wird aber versuchen, weiter in der Linie dieser Stellungnahme des Finanzministeriums tätig zu sein, so daß immer noch die Hoffnung besteht, daß die Aufhebung von Finanzämtern in Baden vermieden wird.

Eine kleine Gefälligkeit erwies mir letzthin meine Nachbarin. Ich benötigte dringend Seifenpulver. Konnte dies jedoch, da bereits die Geschäfte geschlossen waren, nicht mehr erhalten. Deshalb bat ich meine Nachbarin ausnahmsweise auszuhelfen. Diese gab mir Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver, mit dem ich bisher nie zu waschen pflegte. Auf meine anfänglichen Bedenken wurde mir versichert, daß Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver für jede Wäsche, ob Weiß- oder Buntwäsche, für Wolle usw., auch zum Abseifen und Scheuern ganz vorzüglich und unübertroffen billig und sparsam sei. Ich muß gestehen — der ungewollte Versuch hat mich überzeugt. Ich schwöre heute auf Schwanpulver. Die kleine Gefälligkeit hat mir großen Nutzen gebracht: Schwanpulver reinigt schonend, gründlich und leicht und außerdem erspare ich manchen Groschen, denn ein Paket Schwanpulver kostet nur 24 Pfg. und ein Doppel-Paket nur 44 Pfg. Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche verwende ich Seifix, Paket 14 Pfg. und wo ich im Haushalt Seife verwenden muß, nehme ich nur die reine, milde Schwan-Seife. Frau Th. W.

200 Kilometer Stundengeschwindigkeit im Motorboot!

Der Amerikaner Gar Wood, der mit einer Stundengeschwindigkeit von 200,98 Kilometern auf dem Michigansee bei Detroit einen neuen Weltrekord für Motorboote aufstellte.

Ein Hotel für Kinder

Eine neue und sehr zweckmäßige Einrichtung ist in Berlin geschaffen worden: ein Hotel für Kinder. Von weiten Kreisen wird die Eröffnung dieses Hotels mit Freude begrüßt werden. Im Klubhaus am Knie, Charlottenburg, also in ausgezeichneter zentraler Verkehrslage, ist das Kinderhotel für durchreisende Kinder jeden Alters geschaffen worden. Die Kinder können hier stundenweise untergebracht werden, sie können hier auch wohnen und werden während dieser Zeit sachgemäß verpflegt und beköstigt. Große, helle Räume stehen zur Verfügung; in einem geschützten Garten können die Kinder spielen oder sich ausruhen. Geschulte Kräfte kümmern sich um die Kinder und holen sie auf Wunsch vom Bahnhof oder vom Hotel ab und bringen sie auch wieder zurück. Telephonische Anmeldungen unter Steinplatz 4711 an die Leitung des Klubhauses oder kurze Nachricht genügt. Sehr viele Eltern, die ihre Kinder allein reisen lassen müssen, aber den Aufenthalt in Berlin scheuen, werden diese Gelegenheit sicher begrüßen, die ihnen die Sorge um die Kinder nimmt. Es wäre begrüßenswert, wenn die Berliner Anregung bald Nachahmer finden würde und auch in anderen Städten des Reiches ähnliche Einrichtungen geschaffen werden könnten. Wenn die notwendigen Räumlichkeiten nicht überall vorhanden sind, so ließe sich ein derartiges Unternehmen vielleicht auch Kindergärten oder Kindertagesheimen angliedern.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 20. und 21. Sept.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,908	0,912	0,908	0,912
London (1 Pfund)	14,61,5	14.65.5	14,595	14,635
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,23	169,57	169,23	169,57
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.31	58,43	58,31	58,43
Paris (100 Frc.)	16 49	16,53	16.49	16,53
Schweiz (100 Fdc.)	81,15	81,31	81,13	81,29

Wirtschaft

Herabsetzung des Diskontsatzes auf 4 Prozent

Berlin, 21. Sept. Die Reichsbank setzt mit Wirkung ab 22. September den Diskontsatz von 5 Prozent auf 4 Prozent und den Lombardsatz von 6 Prozent auf 5 Prozent herab.

Dazu teilt die Reichsbank mit, daß sie sich nach Beseitigung des bisherigen gesetzlichen Hindernisses zu der Zinssenkung um so eher entschließen konnte, als seit der letzten Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes der Status der Reichsbank eine weitere Erleichterung erfahren hat, die Verflüssigung an den deutschen Geldmärkten fortgeschritten ist und auch an den führenden Plätzen des Auslandes neue erhebliche Ermäßigungen der offiziellen Raten erfolgt sind.

Schweinemarkt in Ettlingen am 21. 9. 32.

Zufuhr: 107 Ferkel und 81 Läufer. Verkauft: 76 Ferkel und 52 Läufer. Preis für Ferkel 14—20 ℳ das Paar, für Läufer 26—52 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 28. 9. 32.

Astrologischer Kalender und Jahrbuch für das Jahr 1933 von C. H. Huter. Deutschlands Horoskop 1933 — Astrologische Prognosen für die Leser — Hitler, Strasser, Brüning und ihre Sterne 1933! — Zeitenwende! — Sternenmächte. 18. Auflage. Neues Deutschland, Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden Weißer Hirsch, Lötzener Straße 8. (Preis RM. 1.—).

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 22. September.

Bad. Landestheater: „Die Regimentstochter", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Herzen und ein Schlag", 7 und 9 Uhr.
Festhalle: „Schöpfungsdrama" 3. Teil, 19½ Uhr.
Blume: Waschvorführung, 4 und 8 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Südstern — Durlach-Aue.

Der vergangene Sonntag brachte dem Südstern eine harte Niederlage, rechnete man doch, daß Spielvereinigung wieder 2 Punkte verlustig gehe, so sah man sich angenehm enttäuscht.

Zum Spielverlauf: Der Angriff von Südstern wurde gleich von der Gästeverteidigung abgefangen, bald konnte Durlach-Aue ein kleines Plus verzeichnen, eine schöne Chance vor dem Südstern Strafraum wurde durch Foul unterbunden. Der alsdann geschossene Strafstoß von 20 Meter wurde vom rechten Verteidiger Durlach-Aue unhaltbar eingeschossen. 0:1 für D.-Aue. Nun wird Südstern sehr hart in seiner Spielweise; trotzdem können es die Einheimischen nicht verhindern, daß der Rechtsaußen von Aue sich sehr schön durchspielt, wurde aber durch hartes Foul-Spiel im Strafraum von Südstern gelegt. Der Schiedsrichter übersieht es und entscheidet Hochwurf, obwohl der gute Rechtsaußen nur noch als Statist mitwirken kann. Der Durlacher Torwart mußte nun wiederholt eingreifen unter anderem konnte er ein sicheres Tor verhüten. Kurz vor Halbzeit konnte der rechte Verteidiger von D.-Aue eine Glanzleistungen zeigen, indem er sich durcharbeitete bis vor das Südstern-Tor; aller dings das sichere Tor wurde durch das übliche Foul verhindert. Der Schiedsrichter, welcher etwas nachgiebig ist, zu Gunsten von Südstern, übersieht wieder einen Elfmeter.

Durlach-Aue spielt überzeugt schöner und bringt sehr gefährliche Sachen vor das Südstern-Tor, kann aber vor Halbzeit keinen weiteren Erfolg erzwingen. Nach Halbzeit hat D.-Aue Anstoß, wird aber von Südstern abgefangen, da die Einheimischen mit allen Mitteln verteidigen, es dürfte aber den Spielern bekannt sein, daß diejenigen, welche unfair spielen, d. h. zuerst den Mann und dann den Ball angreifen, im Nachteil sind, und so gelang es der Spielvereinigung wieder, daß sie eine Ueberlegenheit erzwingen konnten. Eine schöne Vorlage konnte der Linksinnen von Spielvereinigung verwerten und den auf 0:2 erhöhen, gleich darnach war es derselbe Spieler, der das Resultat auf 0:3 erhöhte. Trotzdem daß Südstern jetzt mit allen Mitteln und Schikanen spielt, gelingt es ihnen nicht, auch nur einen einzigen Treffer vor Spielschluß in das Gästetor zu senden.

Das Spiel endete 0:3 für Durlach-Aue, somit einen sauerverdienten Sieg. Der Durlacher Mannschaft gebührt ein Gesamtlob. Wer dieses Treffen gesehen hat, kann auch begreifen, warum F.V. Bretten abgebrochen hat. Der Schiedsrichter konnte in keiner Art und Weise befriedigen. Ecken 11:3 für Durlach-Aue.

Durlach-Aue 2. M. — Südstern 2. M. 2:2. P.

*

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Brötzingen — Turnerbund Durlach 4:7.

Brötzingen stellte eine junge, aber dafür energische Mannschaft ins Feld. Das Treffen fand auf dem neuen Spielplatze im Brötzinger Tal statt. Durlach fand sich in den ersten Minuten ganz gut zusammen, wobei nur durch Hilfe der Torlatte und durch das ungenaue Schießen der Stürmer Erfolge ausblieben. In der Folge ließen sie sich das einseitige Spiel der Platzmannschaft aufdrängen und resultierten hieraus das knappe Ergebnis, wenn auch der Sieg für Durlach nie in Frage stand. Im Sturm gefiel am besten der Linksaußen, welcher immer wieder durch seine schöne Spurts die Mannschaft nach vorne brachte.

Nach ungefähr 10 Minuten Spieldauer schoß Durlach zum ersten Treffer ein, im Gegenstoß glich Brötzingen durch Strafstoß aus. Durlach strengte sich jetzt etwas an und konnte auch bis zur Halbzeit weitere 4 Tore erzielen, Brötzingen erhöhte auf drei, sodaß bei der Pause das Spiel 3:5 für Turnerbund stand. Gleich bei Beginn der zweiten Halbzeit erzielte Turnerbund 2 weitere Treffer, das Spiel flaute nun merklich ab, erst kurz vor dem Schlußpfiff konnte Brötzingen durch Mißverständnis zum 4. Tor einsenden. Der Schiedsrichter war dem Spiel jederzeit gewachsen. k.

*

Handball — 1. Serienspiel.

Turngemeinde Durlach I. — Berghausen I. 12:2 (8:1).

Die Paarung Durlach-Berghausen bildete am Sonntag den Auftakt zu den Serienspielen. Durch intensives Training sind die Mannschaften zu den bevorstehenden Kämpfen gut gerüstet. Das sonntägliche Spiel war, trotz der starken Ueberlegenheit der Einheimischen, ein schönes Treffen. Die erste Hälfte gehörte ganz dem Platzverein. Er beherrschte souverän das Spielfeld u. zwang den Gegner aus Berghausen ganz in seine Hälfte zurück. In Abständen konnte die Turngemeinde bis zur Pause 8 Tore vorlegen, Berghausen dagegen buchte nur einen Treffer. In der zweiten Hälfte des Kampfes machte sich ein starkes Drängen der Gäste bemerkbar. Die Platzmannschaft spielte etwas zurückhaltend; stand ihr Sieg doch in keiner Phase des Spieles außer Zweifel. Die schönen Angriffe des Exbezirksmeisters brachten immerhin noch 5 prachtvolle Tore ein, denen Berghausen nur noch eines entgegensetzen konnte. Zweistellig geschlagen mußten sie den Platz verlassen. Ein schöner Anfang der Turngemeinde. Weiter so und der Gruppenmeister kommt nach Durlach.

Kritik: Die Siegermannschaft zeigte ihr gewohntes, exaktes Zusammenspiel. Die Fünferreihe schoß aus allen Lagen und teilte sich abwechselnd in die Tore. Die Läuferreihe und Hintermannschaft war jeder Zeit Herr der Lage. Berghausen hat schon manches gelernt, aber einer Turngemeinde sind sie noch bei weitem nicht gewachsen. Durch eifriges Training werden sie mit der Zeit schon eine gute Mannschaft abgeben, wo innerhalb der Mannschaft einige gute Kräfte vorhanden sind.

Durlach II. — Berghausen II. 13:0 (5:0).
Durlach Schüler I. — Berghausen Schüler I. 0:0.
Durlach Schüler II. — Berghausen Schüler II. 0:0. —a—

Herbstwanderungen in der Schwäbischen Alb und im württ. Schwarzwald. In den klaren Herbsttagen, die hier im Süden Deutschlands so licht und hell sind, läßt die Natur ihre effektvollsten Farben leuchten. Durchsichtig ist die Luft und weit schweifen die Blicke von den Bergen über das mannigfache Land, über Täler und Höhen bis zu den Schweizer Alpen. Wohl zu keiner Jahreszeit sind Wanderungen lohnender und müheloser als im Herbst. Im Schwarzwald wandert man durch reizende Tälchen und von Bergkuppe zu Bergkuppe, auf der Schwäbischen Alb steht man hoch auf dem Felsen und genießt den eigenartigen Reiz der Hochrandwanderungen. Diese sind mit genauen Wanderzeiten, den Höhenlagen und den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu schöner Auswahl zusammengestellt in einer empfehlenswerten praktischen Schrift „Wanderungen im schönen Schwabenland", welche kostenlos vom Verkehrsband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart-Hauptbahnhof zu bekommen ist.

Du hast aber gepflegte Hände! Ach weißt Du, ich finde, die kann heute jede Frau haben, wenn sie klug ist. Ich zum Beispiel habe mich beim Putzen und Scheuern für Henkel's Ata entschieden. Das fegt den Schmutz wie auf Kommando fort und ist doch so mild, daß die Hände geschont bleiben.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Wetter ist empfindlich kühler geworden, besonders heute nacht gingen die Temperaturen in tieferen Lagen stellenweise bis auf 4 Grad zurück, da Aufheiterung eingesetzt hat. — Im norddeutschen Flachlande hat die nächtliche Abkühlung z. T. den Nullpunkt herangeführt, vorläufig wird unsere Witterung nun von dem nach Deutschland verlagerten Kaltlufthoch nicht beeinflußt werden. Die seit einigen Tagen im Südwesten liegende kräftige Zyklone hat sich jedoch erst jetzt mit nordöstlichem Kurs in Richtung nach England in Bewegung gesetzt, sodaß die bei uns eingetretene Besserung des Wetters voraussichtlich nicht von langer Dauer sein wird.

Wetteraussichten für Freitag: Noch meist heiter und trocken, nachts sehr kühl, vereinzelt Morgennebel, am Tag wieder zunehmende Erwärmung.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. Sept. 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentheke, 1 Schreibtisch, 1 Autoanhänger, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, versch. Uhren und Regulateure, sowie eine Partie Nickel-Brillen, 1 Rind, 1 Radio, 1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Flurgarderobe.

Durlach, den 22. September 1932.
Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Freitag **Neueröffnung** Freitag
der
Eierzentrale Durlach
Herrenstraße 7, am Marktplatz
Große Preisermäßigung bei Eröffnung des Geschäfts!

Frisch durchleuchtete Eier:
10 Eier . . . . 68 Pfg.
10 Eier . . . . 73 Pfg.
10 Eier . . . . 78 Pfg.
10 Eier . . . . 88 Pfg.
10 Eier . . . . 93 Pfg.

Wer gute und billige Eier kaufen will, kauft direkt von der **Eierzentrale!**
— Großabnehmer Vorzugspreise —

Bei Wohnungswechsel
empfiehlt sich im Lampenumhängen, Anmelden beim Badenwerk, sowie Neuinstallationen und Reparaturen
Emil Schmitt, Elektromeister
Hauptstraße 45 Telefon 651
Beleuchtungskörper — Glühlampen

Bestellungen auf
Weintrauben
direkt vom Erzeuger, frei ins Haus geliefert, werden angenommen
Kelterstraße 14, 2. Stock

Blumen-Zwiebeln
garantiert blühfähig empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Bretter, Schwarten, Latten, Rahmen, Stangen u. gut trockenes Brennholz
ster- und zentnerweise fortwährend zu verkaufen.
Emil Mohrhardt, Zimmergeschäft
Pfinzstraße 48

Inserieren bringt Erfolg!

SKALA
Lilian Harvey
Wolf Albach-Retty
Otto Wallburg
Tibor v. Halmay
in der neuesten
Tonfilm-Operette
2 Herzen u. 1 Schlag
Täglich 7 u. 9 Uhr
Gutes Beiprogramm

Badisches Landestheater
Donnerstag, 22. Sept.
* D 2 Donnerstagmiete Th.-Gem. 3. S. Gr., 2. Hälfte
Die Regimentstochter
Komische Oper von Donizetti
Dirigent: Keilberth
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Fischbach, Haberkorn, Kratzer, Hospach, Kalnbach, Löser, Rentwig, H. Lindemann, Meyer
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr.
Preise C (0.80—4.50 ℳ)
Fr. 23. 9. Große Szene. Hierauf: Der grüne Kakadu. Sa. 24. 9. Neu einstudiert: Ein Sommernachtstraum. So. 25. 9. Rienzi.

500 Mk.
auf kurze Zeit von Privat gesucht, betr. Schützung einer Erfindung. 5 %ige Gewinnbeteiligung wird außerdem noch zugesichert. Angebote unter Nr. 584 an den Verlag.

Wohnung
auf 1. Oktober oder später zu vermieten.
Zu erfragen Amalienstraße 23.

2 sehr schöne kleinere
Zimmer
in neuem Hause, mit elektr. Licht, Gas u. Wasser alleinstehende Dame oder Herrn (evtl. kinderloses Ehepaar) auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Protestkundgebung!
Am **Freitag** abend **8** Uhr findet im **„Lamm"** eine **Protestkundgebung** der **Roten Hilfe** statt mit dem Thema:
„Rote Hilfe und die Sondergerichte"
Referent: Gen. Ernst-Mannheim.
Wir laden hierzu die Einwohnerschaft von Durlach ein. Unkostenbeitrag 10 ₰.
Rote Hilfe Durlach.

Kostenlos zur Probe
erhalten Sie unseren bestbewährten
Stoll-Ideal-Waschsauger
D. R. G. M.
Bevor Sie einen Waschapparat oder Waschpumpe kaufen, überzeugen Sie sich von der unübertroffenen Leistung unseres Apparates. Keine Reparaturen, keine Ersatzteile, **5 Jahre Garantie!** Preis bei Teilzahlung RM **14.50** Barzahlung RM **13.50**
Stoll, Durlach, Weiherstr. 20 ferner erhältl. bei
Melang & Steponath, Durlach
Hammer & Helbling, Karlsruhe.

Diese Woche billige
Seefische
Blutfrischer **Kablian**
im Ganzen ℔ **23** ₰
i. Anschnitt ℔ **25** ₰
Kablian-Filet ℔ **38** ₰
Süßbücklinge ℔ **25** ₰
Lachsheringe Stück **10** ₰
Neue Vollheringe
Neue Marinaden
Heringssalat und Fleischsalat ¼ ℔ **20** ₰
Pfannkuch
und Rabattmarken

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Zoppe
gefunden Birkenstr. 20 I.

Guterhalten. Faß
mit Türle 200—250 Ltr. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 585 an den Verlag.

Gut erhaltene
Nähmaschine
billig wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Schöner
Kinderwagen
billig zu verkaufen
Blumenstr. 14, II Stock.

Neue Gartenhütte
2,50×2,65 m sowie **Gasherd** billig abzugeben
Mozartstr. 34.

Verschiedene
Wollmatratzen
billig zu verkaufen
Kiemle
Kelterstraße 23.

Eintritt frei! Nur für Erwachsene! Eintritt frei!
Freitag, den 23. September 1932, abends 8 Uhr, in **Durlach** im Saale des Gasthauses zur »Krone«
großer öffentlicher Vortrag
Warum krank sein?
Dr. Heimann spricht über überraschende sensationelle Heilerfolge der Krankheiten wie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Erkrankung der Luftwege, Asthma, Nieren- und Leberleiden, offene Beine, Krampfadern. Erfolgreiche Behandlung von Nervenleiden, Magen-, Darm- und Herzbeschwerden. Gesunder Schlaf! Stuhlverstopfung in Tagen beseitigt. Arterienverkalkung? — Alterserscheinung? usw.
Krebsgefahr! Zuckerkrankheit!
Keine Beschwerden der Wechseljahre mehr
Praktische Beweise und unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben gehen täglich bei uns ein. Keine Allopathie, keine Homöopathie, keine Biochemie, keine Kräuter, keine elektr. oder dergl. Apparate. Also ein vollkommen neuer Weg zur Bekämpfung der Krankheiten. Vergleichen Sie unseren Vortrag nicht mit ähnlichen! Besuchen Sie uns, auch Sie werden uns dankbar sein, es verpflichtet Sie zu nichts.

Dachreparaturen
an **Ziegeldächern** aller Art werden zu den **niedrigsten Preisen** sofort ausgeführt
Adolf Semmler, Baugeschäft, **Durlach,** **Amalienstraße 13** — Telefon 368 —

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".